



Zurück in die Vergangenheit - Besuch im Regierungsbunker Neuenahr

Eine ganz besondere Exkursion bot die Pensionärsvereinigung Knapsack (PVK) im Mai 2024 seinen Mitgliedern an. Die Organisatoren Hilmar Plum und Wolfgang Strack, beide im Vorstand der PVK, gaben damit ihren Einstand als Verantwortliche für Exkursionen der PVK. Sie planten und organisierten den Besuch des ehemaligen Regierungsbunkers im Ahrtal.

Der erst seit einigen Jahren in Teilbereichen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellte Bunker, dessen Planung zum Bau auf das Jahr 1950 zurück geht und 1971 fertiggestellt wurde, war damals das geheimste Bauwerk in der Geschichte Deutschlands. Die Bunkeranlage war zur Fertigstellung über 17 km lang. Damit die Regierungsmitglieder im Verteidigungsfall mit den notwendigen Mitarbeitern dort arbeiten konnten, wurden über 930 Schlafräume sowie knapp 900 Büroräume eingerichtet. Zwischen 2001 und 2006 wurde der Bunkerbereich zurückgebaut und es wurden etwa 200 Meter als Dokumentationsstätte für Besucher freigegeben.



Um das alles einmal persönlich zu erleben, trafen sich über 50 Personen am frühen Morgen zur Exkursion vor dem Feierabendhaus Knapsack. Mit einem vollbesetzten Bus startete die Gruppe



Vor dem schweren Eisentor zum Bunker

dann nach Bad Neuenahr, auf den Parkplatz des Museums Römervilla. Um den höher gelegenen Eingang zum Regierungsbunker erreichen zu können, hatten die Organisatoren mehrere Taxis bestellt, die in einem reibungslosen Ablauf die Besucher bequem zum Eingang der Dokumentationsstätte Regierungsbunker brachten, die übrigens auch sehr bequem mit einem Rollator zu begehen ist.

Dort angekommen wurden drei Gruppen gebildet, die mit jeweils einem

kompetenten Gästebegleiter, das Wort „Führer“ wurde hier ausdrücklich nicht benutzt, durch die Anlage geführt wurden.



In wärmender Kleidung, denn die Temperatur im Bunker beträgt konstant 12 °C, und festem Schuhwerk, begann die Besichtigungstour. Viele interessante und spannende Insidergeschichten und Histörchen über die Bauzeit und die regelmäßigen und notwendigen Übungen, die physisch und psychisch nicht für Jedermann erträglich waren, wurden von den Gästebegleitern vermittelt. Immerhin war man über längere Zeit in einem „Verlies“, das sich zum Teil in mehreren hundert Meter Tiefe, in dauerhaft

künstlichem Licht sowie ohne jegliches Zeitgefühl befand und ohne familiären Kontakt, versteckt.

Dass man dort in diesem Verlies nicht ganz unbeobachtet blieb zeigte sich nach dem Fall der Mauer, als man Unterlagen fand die belegten, dass Erich Honecker genauso schnell über die Ergebnisse der Übungen informiert war, wie der Bundeskanzler.

Beeindruckend war es für viele die "alte Technik" der Kommunikationsmittel und sonstigen technischen Einrichtungen der Ende 1960er und Anfang 1970 Jahre wiederzusehen, welche manche der Besucher noch aus ihrer beruflichen Zeit oder privatem Leben kannten.



Beeindruckt von dem Erlebten im Bunker ging es nach etwa zwei Stunden wieder zurück an die frische Luft und das Tageslicht. Mit dem Taxi fuhr man wieder zurück zum Bus und somit zur Stärkung ins Neuenahrer Brauhaus. Die individuell gewünschten Speisen wurden auf der Hinfahrt nach Bad Neuenahr bereits abgefragt und so brauchte es keine längere Wartezeit, bis das allseits gelobte Essen von der freundlichen Bedienung aufgetragen wurde. Manche „wagten“ sich sogar an die angebotene Bierversköstigung, um verschieden Biersorten, in 100 ml Gläschen, zu probieren.

Im Nachgang dazu blieb genügend Zeit für einen Verdauungsspaziergang durch Bad Neuenahr. Das Städtchen, das sich nach der Unwetterkatastrophe in 2021 in größtenteils renovierten Zustand zeigte, aber hier und dort auch noch Schäden erkennbar waren.

Am Nachmittag um 16 Uhr trafen sich alle wieder vollzählig am Bus und die Rückfahrt konnte angetreten werden.



Während der Rückfahrt nach Knapsack sprachen alle großes Lob und Dank an Hilmar Plum, der leider kurzfristig die Teilnahme an der Tour absagen musste, aus. Aber auch die perfekte Abwicklung der Exkursion vor Ort durch das Ehepaar Margret und Wolfgang Strack wurde anerkennend gewürdigt.

Unser früherer „Reiseminister“ Werner Steinmetzer, der nach über 17 Jahren im Dienst der PVK-Exkursionen, dieses Mal die Fahrt als Teilnehmer und nicht als Organisator genießen konnte, war sichtlich zufrieden mit dem Ablauf.



In Knapsack wieder gut angekommen, verabschiedete sich die Gruppe untereinander mit den schönsten Erinnerungen an den gemeinsam verbrachten Tag auf.

Günther Geisler / Helmut Weihers

Hier ein paar Impressionen aus dem Regierungsbunker



Transportmittel



Bereich des Bundespräsidenten



Alle technischen Räume wurden erklärt



Ärztliche Versorgungsbereiche



Interessierte PVK-ler und einer der Gästebegleiter